



Bücher für den Politikunterricht

■ Attac (Hg.): Bildungsmaterial: Kapitalismus – oder was? Über Marktwirtschaft und Alternativen. 4 Module zu beziehen über: attac.de/bima

Attac hat mit seinem 2017 erschienenen Bildungsmaterial eine Lücke im politikdidaktischen Portfolio der Lehrbücher der großen Verlage geschlossen. Während die soziale Marktwirtschaft oder Fiskalpolitik im Speziellen vielerorts auf dem Lehrplan stehen und diese Themen deshalb auch Eingang in die Schulliteratur finden, bleiben die großen Linien der Zusammenhänge von Wirtschaft und Gesellschaft meist außen vor. Forscher*innen wie Christoph Butterwegge (in Deutschland) oder David Harvey (vielbeachtet international) führen den Zustand, dass nicht über grundsätzliche Fragen diskutiert wird, auf eine neoliberale Hegemonie zurück, die sich im Wirtschaften, im Zwischenmenschlichen, im Politischen, in gesellschaftlichen Strukturen und eben auch in Bildungsprozessen widerspiegelt. Genau diese Unhinterfragtheit der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zeigt sich auch in der Abwesenheit von etablierten kapitalismuskritischen Bildungsmaterialien für (außer-)schulische politische Bildung.

Aufgeteilt in vier Module könnte man mit den circa 140 Seiten ein ganzes Schul(halb-)jahr gut füllen und würde trotzdem noch etwas übrig haben. So werden im ersten Modul „Marktwirtschaft und Kapitalismus“ Grundlagen des kapitalistischen Wirtschaftens kritisch eingeführt und behandelt. Gerade hier ist die Verbindung zu den bestehenden Rahmenlehrplänen offensichtlich, da über fundamentale Funktionsweisen der Wirtschaft wie Preisbildung und Begrifflichkeiten wie Marktwirtschaft das Themenfeld erschlossen wird. Das Bildungsmaterial geht dabei aber deutlich weiter als

viele andere Materialien und ordnet diese Prozesse in einen größeren Kontext ein.

Auch im zweiten Modul sind klare Verbindungen zu den vorgeschriebenen Inhalten gegeben, wenn in „Konkurrenz oder Kooperation“ die zugrundeliegenden Menschenbilder, die Güter- und Eigentumsfragen und – vor dem Hintergrund der Pandemie erschreckend aktuell – die Privatisierung der Krankenhäuser beispielhaft für Probleme bei Privatisierungsprozessen Kern



der Auseinandersetzung sind. Das dritte Modul „Wachstum und Wachstumskritik“ vertieft dann die Beschäftigung mit Wirtschaftsprozessen im Kapitalismus mit der Wachstumsdebatte, die in der Tradition des Club of Rome die Grenzen des Wachstums zur Diskussion stellt. Auch wird hier die globale Perspektive des Wirtschaftssystems und somit ein weiteres Feld der politikwissenschaftlichen Analyse erschlossen.

Besonders erfrischend ist aber das vierte Modul „Tendenzen und Alternativen“, das Entwicklungsmöglichkeiten, Utopien und pragmatische alternative Ansätze einführt. Für die Behandlung dieses Moduls ist eine breite Kenntnis der vorangegangenen Inhalte vonnöten; doch vermittelt genau dieser Abschluss des Materials den Lernenden Handlungsfähigkeiten und -möglichkeiten.

Aus fachdidaktischer Sicht ist dieses Bildungsmaterial eine große Bereicherung der gängigen Lehrmittellandschaft. Wichtige Fachkonzepte, die sonst kaum Behandlung finden, können somit reduziert und didaktisiert Teil eines informierten und kritischen Politikunterrichts sein. Abwechslungsreich fördert das Material Analyse- und Handlungskompetenzen anhand von vielen verschiedenen Spielen, Methoden und unterschiedlichsten Materialien. Zugleich liegt der Fokus auf der Etablierung einer alternativen Perspektive auf Kapitalismus und den Weg, den unsere Gesellschaft in Zukunft nehmen könnte. Kontrovers wird das kapitalistische Wirtschaften betrachtet und von der Analyse des Kapitalismus der Bogen zur Beurteilung geschlagen. Einschränkend muss hier aber Erwähnung finden, dass die diskutierten Positionen zumeist in einem Spektrum von keynesianisch bis antikapitalistisch liegen, sodass eine Wiedergabe aller gesamtgesellschaftlichen Positionen nicht vorzufinden ist. Dementsprechend sollten Lehrkräfte dieses Material, um einige (neo-)liberale und konservative Positionen ergänzen, um eine Unterrichtsreihe zu Marktwirtschaft wirklich kontrovers – und im Sinne des Beutelsbacher Konsens – zu gestalten. Weiter ist das Material, dem Thema geschuldet, anspruchsvoll und auch aufgrund einer gewissen Textlastigkeit nur eingeschränkt für die Sek. I zu empfehlen. Doch gerade Politikunterricht in der Oberstufe kann mit diesem insgesamt gelungenen Material kontroverser, spannender und herrschaftskritischer gestaltet werden.

Till Herold ist wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl Politische Bildung und Politikdidaktik am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der FU Berlin.